

der strengen Observanz zu Bechte im Herbstmonate des 1771. Jahres". Hier haben wir also zum ersten Male die zur Disputation gestellten „Theses“, wovon mit der Zeit das ganze Schulprogramm den Namen Thesen erhalten hat. Auf der letzten Seite des Programms werden 24 die Theses vertheidigende und bekämpfende Schüler verzeichnet, darunter 6 Bechtaer (Driver, Bülle, Guding, Beltmann, Sütholz, Abdelmann). Die Gräfin Galen war in diesem Jahre, wie schon aus der Einleitung hervorgeht, maecenas oder Sponderin der Prämien. Vor der Prämienvertheilung vertheidigte Präsekt Spöde zum 1. Mal in deutscher Rede das Fach der Geschichte als Unterrichtsgegenstand am Gymnasium, der Lehrer Murarius die Arithmetik und Pater Hardenbicker die deutsche Sprache. Daß hier zum 1. Male deutsch geredet wurde, geschah auf Befehl des Fürstbischofs. Die Reden der drei Professoren sind noch erhalten, sie befaßten sich hauptsächlich mit der neuen Schulordnung und bilden eine Vertheidigung derselben.

Eine so durchgreifende Verfügung, wie die Schulordnung von 1770, mußte natürlich viele Widersacher finden, selbst im Bechtaer Kloster fanden sich Freunde und Gegner derselben, obwohl Fürstenberg in der Verordnung vom 24. Oktober 1778 hervorhebt, daß unter den Ordensgeistlichen des Hochstifts „die patres strictioris observantiae dem Münsterschen Gymnasium rühmlichst nachzustreben angefangen“ hätten.<sup>1)</sup> Die Gegner der neuen Ordnung waren der Meinung, daß durch die Einführung der neuen Lehrgegenstände Algebra, Geometrie, Geschichte, deutsche Sprache und Psychologie die lateinische Sprache in der Folge nicht zu ihrem Rechte käme und so das Resultat sein würde, daß die Schüler schließlich

---

<sup>1)</sup> Im Fürstbisthum Münster gab es 1770 7 Gymnasien; drei davon, die zu Münster, Coesfeld und Meppen befanden sich in den Händen der Jesuiten, während die Schulen in Rheine, Warendorf, Breden und Bechta von den Franziskanern geleitet wurden.